

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 27

Artikel: Der Geist der modernen Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

für die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, prof., Luzern, Villenstr. 14

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70
(Schet IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Insseratenannahme
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Der Geist der modernen Schule. — Ein öfenes Wort. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Insserate.

Beilage: Volksschule Nr. 13.

Der Geist der modernen Schule.

(Aus der Ansprache des hochwst. Herrn Dr. Robertus Bürkler, Bischof von St. Gallen,
bei der Gründung des katholischen Schulvereins der Stadt St. Gallen.)

Die Zukunft, der wir sorgenvoll entgegenschauen, hat ihre Keime in der Jugend, und die Jugend passiert die Schule als eine obligatorische Anstalt für Erziehung und Charakterbildung. Katholische Bestrebungen aber auf dem Gebiete der Schule und Erziehung sind besonderer, sind großer, sind aller Opfer wert.

Braucht es solche Bestrebungen? Ja freilich; denn was der Apostel Johannes von der Welt im allgemeinen sagt, „die Welt liegt im Argen,“ I. Joh. 5, 19, das gilt im besondern von der modernen Schule: „Die Schule liegt im Argen.“ — Ich meine nicht die Schulhäuser und die Mittel zur Erhaltung der Schule. Die Schulhäuser sind Schulpaläste geworden, und die Geldmittel der Schule reichen in die Millionen. Ich meine den Geist, der in der Schule herrscht, der von den Schülern aufgenommen wird, der in ihnen und mit ihnen durch Generationen weiter wirkt. Der Geist der modernen Schule aber ist unchristlich — das steht fest, das wird von den Propheten der modernen Schule mit klaren Worten verkündet und in offenkundigen Tatsachen erwiesen.

Der Name Gottes, des Vaters wie des Sohnes und des Heiligen Geistes, darf

nicht mehr im Schulbuche stehen, darf nicht mehr vom Lehrer vor den Kindern ausgesprochen werden; jedes Bild, das irgendwie an Gott erinnert, bleibt verbannt, und das Kreuzzeichen wird verpönt. Und schon in Kleinkinderschulen, Berehrte, in Kleinkinderschulen holen Lehrerinnen das aufgehängte Kruzifix von der Wand herunter. Wo ausnahmsweise von Gott etwas gesagt wird, geschieht es so vorsichtig und unklar, daß nur eine höchst verschwommene Idee entstehen kann.

Die Kirche und ihr Einfluß wird aus der modernen Schule entfernt, eine geistliche Schulaufsicht abgelehnt. Der Religionsunterricht ist nicht eigentliches Schulfach, er wird beschnitten und außer die Schulzeit verlegt, eine Religionsnote ist im Schulzeugnisse nicht vorgesehen. Von der Schule aus darf kein Kind zur Teilnahme an einer religiösen Übung oder Feier angehalten werden; es soll völlig religionsfreie Lust einatmen können. Wo man nicht so radical vorgehen kann, wird eine Art Schulgebet zugelassen, und ein Religionsunterrichtersatz in den Schulplan aufgenommen, ein bürgerlicher Moralunterricht, ohne religiöse Grundlage, von weltlichen Lehrkräften erteilt.

Dagegen öffnet die moderne Schule ihre Tore pädagogischen Neuheiten von sehr bedenklichem Werte. Da werden Schülerräte und Selbstregierungen unter der Schülerschaft eingeführt, ob sie auch die jungen Köpfe verwirren und die Autorität der Eltern wie der Lehrer untergraben. Da wird sexuelle Ausklärung geboten, ob sie auch unter der Jugend nur die Lüsternheit fördert. Da wird als Schulhygiene eine Art Turnen getrieben, die das Schamgefühl verlegt und abstumpft und da kommt es soweit, daß man den Eltern das Recht auf die Erziehung bestreitet und das Kind ganz für eine staatliche Schulbildung beansprucht, zu der dessen Eltern kein Wort mehr zu sagen haben.

Als Ideal schwebt den Modernen die sogenannte „freie“ Schule vor — frei von Gott und Kirche, frei von Religion und Glaube, frei in Lehre und Gebrauch. Und diese freie Schule soll für die gesamte Jugend obligatorisch sein, ohne daß es christlich gesinnten Eltern möglich wäre, ihre Kinder in Schulen zu schicken, in denen die christliche Weltanschauung gepflegt wird. Man hat schon Proben gemacht, und 70, 80, ja 90 Prozent der befragten Schüler haben erklärt, sie glauben nicht an Gott, und welche freie Jugend aus der freien Schule hervorgeht, hat man über die letzten Pfingsttage an gewissen Gästen von auswärts sehen können.

„Prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind,“ schreibt Johannes; „denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. . . . Seiner Geist aber, welcher Jesus aufhebt, ist nicht aus Gott.“ I. Joh. 4, 1, 3. Der Geist der modernen Schule hebt Christus auf, ist ein unchristlicher Geist, ist nicht aus Gott, und damit weiß jeder, der an Gott und an Christus glaubt, was er der modernen Schule gegenüber für eine Stellung einzunehmen hat.

Aber, werden Sie fragen, steht es denn bei uns auch so schlimm in Gesetzgebung und Praxis? Wer denkt denn bei uns daran, alles Christliche so gründlich aus der Schule zu entfernen?

Die moderne, die freie Schule steht auf dem Programm der mächtig gewordenen Sozialdemokratie, in deren Schlepptau der sog. Jungfreisinn sich begeben hat. Der unchristliche Schulgeist ist da, liegt in

der Luft, arbeitet in den Köpfen und sucht Schritt um Schritt Boden zu gewinnen. Freilich sieht er sich bei uns noch nicht am Ziele; aber er hat schon manches durchgelebt, hat auch bei uns das Kreuz von der Schulwand heruntergeholt und die Religions-Note aus dem Schulzeugnis entfernt, wogegen wir feierlich protestieren. Was wir Katholiken Stück um Stück eingebüßt haben, das wissen Sie, und wissen wir uns unter Umständen noch in Zukunft zu versetzen haben, das läßt sich ahnen.

Die Rettung der Welt aus ihrer heutigen Not und die Wiedergeburt der Nationen kann nach dem gräßlichen Fiasco des modernen Heidentums nur im Christentum geschehen, durch seine Lehren und Grundsätze. Dem Christentum hat sich vor allem die Familie zu erschließen und in der Familie ist der christliche Geist früh und tief einzusenken in die Herzen der Kinder. Was aber das Elternhaus an christlicher Gesinnung und Tat zu bauen angefangen, darf nicht die Schule niederreißen. Die Schule soll vielmehr auf dem gleichen Fundamente, nach dem gleichen Plan und im gleichen Winkelmaße weiterbauen. Daraum genügt es nicht, daß in der Schule bloß im Elternhause christlich erzogene Kinder nebeneinander sitzen; auch die Schule als solche muß christlich sein, muß positiv auf das Wachstum und die Erstärkung der Schüler in der christlichen Gesinnung wie im christlichen Lebenswandel hinarbeiten.

— Dabei freilich kann die Schule der Kirche nicht entraten, muß sie vielmehr von der Kirche Leitung, Belehrung und Warnung entgegennehmen; denn Christus hat das Lehrpatent für die christliche Erziehung der Völker in erster Linie der Kirche ausgestellt. Arbeiten nun Elternhaus, Schule und Kirche nach den Lehren und Grundsätzen Christi einträchtig an der Heranbildung der Jugend, dann kommt auch der Staat auf seine Rechnung, weil diese Erziehungs faktoren ihm gerechte und treue, arbeitsame und opferwillige Bürger zuführen. Somit untergräbt der Staat nur sein eigenes Fundament, wenn er die Schule von der Kirche losläßt und vom Christentum absprengt. Es mag ihm von gewisser Seite der Jubel entgegenfallen; aber die Zeit der Wehlage wird nicht ausbleiben.

